

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

144 (24.6.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017892)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hr. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 144.

Sonntag, den 24. Juni.

1877.

Berlin, 19. Juni. Die Gerüchte, als ob die kaiserliche Admiralität Vorbereitungen treffe, um neben dem Panzergeschwader unter C. N. Batsch ein zweites Geschwader nach dem Mittelmeere auszusenden, sind bereits officiös genügend dementirt. Indessen sind dieselben nicht ganz ohne thatsächlichen Anhalt, nur ist dieser thatsächliche Anhalt mißverstanden worden. Seitens des Chefs der Admiralität sind nämlich vor der Abreise desselben Anordnungen getroffen worden, um die Bildung eines vorwiegend aus Corvetten bestehenden Geschwaders vorzubereiten, welches im nächsten Herbst in Dienst gestellt werden könnte, um an die Stelle des Panzergeschwaders zu treten. Die Rückkehr des letzteren ist nämlich für September—October bestimmt in Aussicht genommen. Im Bedarfsfalle würde es übrigens auch jetzt nicht an seebereiten Kriegsschiffen fehlen, um ein zweites größeres Geschwader in kürzester Frist auszurüsten. Von Panzerschiffen sind in erste Reserve gestellt die Panzerregatten „König Wilhelm“ und „Kronprinz“, die Panzercorvette „Gansa“, die beiden Panzerfahrzeuge „Arminius“ und „Prinz Adalbert“, die beiden Gl.tdeckscorvetten „Freya“ und „Ariadne“ und das Kanonenboot „Albatros“.

In Marinetreisen ist es sehr aufgefallen, daß der Chef der Admiralität General v. Stosch, ganz gegen seine Gewohnheit, es unterlassen hat, das Panzergeschwader vor der Abfahrt einer Inspection zu unterwerfen. Auch dem in nächster Zeit bevorstehenden Ablauf der beiden großen Panzercorvetten A und B in Wilhelmshaven und Stettin (Bulkan) dürfte General von Stosch wenigstens nach den bisherigen Dispositionen nicht beiwohnen. Auf die Combinationen, welche an diese Bemerkungen geknüpft werden, wird man aber vorerst nicht näher einzugehen brauchen.

Der Verband rheinisch-westfälischer Genossenschaften wird seinen diesjährigen Verbandstag am 14. Juli in Koblenz abhalten. Schulze-Delitzsch wird an den Verhandlungen persönlich theilnehmen.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Am Dienstag war auf der Kaiserl. Werft ein Verkauf von allerhand unbrauchbaren Sachen, zu welchem sich viele Käufer eingefunden hatten. Alte Ketten wurden durchschnittlich 50 Kilo mit 8—10 Mk. bezahlt. Unter diesen Käufern waren namentlich die Nachkommen Abrahams sehr stark vertreten, alle Hotels waren überfüllt, und mußten sich einige mit einem Lager auf dem Fußboden begnügen. Ein Nachkomme Abrahams aus Geestemünde war aber so schlau und suchte sich Nachlogis in einem hiesigen Hotel garni, nach Vertilgung von einigen Flaschen Sect zc. legt er sich nach den Anstrengungen, welche er am Tage gehabt hatte zu Bett und schläft ruhig die ganze Nacht bis den andern Morgen 9 Uhr. Eine dort logirende junge Dame (?), welcher das von 20 Markstücken strogende große Portemonnai des

Sohnes Abraham's in die Augen stach, nahm, als er sanft schlief, 13 Stück heraus, geht nach der Post und zahlt ca. 100 Mk. ein, geht wieder nach Hause, als wenn nichts passiert wäre. Unser Abraham sieht auf will Logis zc. bezahlen, sieht aber zu seinem Schrecken, daß ihm etliche 20 Markstücke fehlen. Er schreit „Au wai, mein schaines Geld!“ Mit Hilfe eines Jüngers der Hermandad werden die Taschen zc. der jungen Dame durchsucht und auch die übrigen 20 Markstücke vorgefunden, dieselbe wurde gleich nach Hotel Hartmann gebracht und hat dort ihre Sünden eingestanden.

Oldenburg, 22. Juni. Die Hauptführung der Hengste, Besichtigung der Stuten, Eintragung von Hengsten und Stuten in das Stammregister, und die Revisionsführung der Hengste findet statt: zu Oldenburg am Montag, den 16. Juli, Morgens 9 Uhr, zur Hengstführung, um 11 Uhr zur Besichtigung der Stuten aus den Aemtern Oldenburg und Westerstede; zu Jever am Donnerstag, den 19. Juli, Morgens 11 Uhr, zur Besichtigung der Stuten und am Freitag, den 20. Juli, Morg. 9 Uhr, zur Hengstführung aus dem Amte Jever; zu Varel am Sonnabend, den 21. Juli, Morg. 9 Uhr zur Hengstführung, um 11 Uhr zur Besichtigung der Stuten aus dem Amte Varel; zu Oldenburg am Freitag, den 27. Juli, Morgens 9 Uhr, zur Vertheilung der Prämien für Stuten, am Sonnabend, den 28. Juli, Morgens 9 Uhr, zur Revisionsführung von Hengsten, an demselben Tage Morg. 10 Uhr zur Vertheilung der Prämien für Hengste.

Murich, 19. Juni. Präsident: D.-G.-V.-Dir. Köhler, Kronanwalt: D.-G.-Rath Dr. Rothe, Verteidiger: D.-G.-Anwalt Wiffering. Auf der Anklagebank befindet sich der Post-Packetbesitzer Hollenrieder aus Wilhelmshaven, seit Febr. v. J. dort angestellt. Derselbe, schon früher bestraft, ist der Unterschlagung und Urkundenfälschung angeklagt und enthält das Register nicht weniger als 11 strafbare Handlungen, bei welchen es sich um die Unterschlagung folgender Summen: 121 Mk. 30 Pf., 300 Mk., 5 Mk. 5 Pf., 60 Mk., 9, 65, 21, 12, 58, 74 Mk. 30 Pf., 60 Mk., 30 Mk. handelt, die er zumeist in seiner amtlichen Eigenschaft als Postbeamter durch verschiedenen Adressaten vorenthaltene Postanweisungsbeträge und Geldbriefe an sich gebracht und sich dabei durch selbstgeschriebene Empfangsbescheinigungen mehrfach der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben soll. Außerdem soll er ein an einen Arbeiter Hingler dajelbst adressirtes Packet, enthaltend ein Paar Stiefeln, etwas Leinen zc. unterschlagen haben. Der Angeklagte ist, mit Ausnahme von 3 Fällen, der Sache geständig und begründet seine Thaten damit, daß er das Geld zur Flucht habe verwenden wollen, wie er denn auch in der That flüchtig gewesen ist. Zu den drei Ausnahmefällen, welche hier namentlich den Gegenstand der Verhandlung bilden, gehört erstlich ein Brief an die Marine-Verwaltung mit einem Werth-Inhalt von 300 Mk.

„Noch einmal wollte ich Euch erinnern, morgen recht früh in den Staatsrath zu kommen; es stehen große Dinge bevor, welche gerade Euch, Herzog, sehr angehen. Ihr werdet mich verstehen.“

„Wohl Sir, ich weiß, was Ihr meint. Schon lange beachtet man jeden meiner Schritte in einer Weise, welche für mich um so mehr beleidigend ist, als jede meiner Handlungen den reinsten und besten Absichten entspringt. Aber meine Feinde, die ich sehr gut kenne, verstehen es meisterhaft, jedes meiner Worte zu verdächtigen, jedem meiner Befehle einen zweideutigen Sinn unterzulegen, und Ihr, Sire, nehmt keinen Anstand, ihnen stets Glauben zu schenken. Ist es nicht wie ich sage?“

„Daß ich nicht wüßte, Herzog; Ihr unterfangt Euch von Dingen zu reden, welche mir fern liegen, die mir märchenhaft klingen, weil sie nicht mit der Wahrheit im Einklange stehen.“

„Ich besitze Beweise, Sir, Beweise so schlagender Art, daß ich mich entschlossen habe, freiwillig ein Feld zu räumen, das mir der giftige Neid streitig macht. Mein Rücktritt ist zur unumgänglichen Nothwendigkeit geworden. Deshalb lege ich alle die Aemter und Würden freiwillig in Ew. Majestät Hände, aus denen ich sie empfangen, nieder und bitte, meine Demission, über welche Frankreich richten mag, bestätigen zu wollen.“

Heinrich III., von Natur schon feige und unentschlossen, rang nach Fassung, als Guije geendigt hatte. Er kannte die Gesinnung seines Volkes, das den Herzog vergötterte, zu gut, um nicht zu wissen, daß seine Entlassung das Signal zur allgemeinen Empörung sein würde. Er erkannte die geheime Triebfeder, welche

Der letzte Valois.

Historische Episode

von

Alma von Normann-Schumann.

(Fortsetzung.)

Heinrich III. verschwand in der Thür eines Nebengemaches, während Soignac sinnend den Palast verließ.

„Ein Mord . . .“ murmelte er leise. „Doch der König befehlt, und ich, sein Diener gehorche!“ Die Ermordung Heinrichs von Guise war von nun an eine beschlossene Sache.

Während der König mit dem Capitän den verhängnißvollen Mordplan entwarf und sich zum Aeußersten entschlossen hatte, befand sich der Herzog Guije, der seinerseits bereits an seine Thronbesteigung dachte, in der Messe. Wie alle Glieder seiner Familie war er ein eifriger Katholik, und diesem Umstande hatte er es zu danken, daß sich in seiner Person die kirchlichen Interessen Frankreichs mit den politischen begegneten. Kaum war er mit dem Gebet zu Ende, als er den König bemerkte, der eilig auf ihn zuschritt.

„Willkommen, Herzog, ich suchte Euch bereits, weil ich Euch sprechen muß,“ begann Heinrich III.

„Was befehlt mein König?“ fragte Guije gemessen, und beobachtete dabei jeden Zug des Valois.

Diesen Brief will er in Abwesenheit des Rendanten in Gegenwart anderer Personen auf dem Bureau niedergelegt haben, in der Absicht, die Empfangsbekundigung sich später geben zu lassen. Die als Zeugen eidlich vernommenen Beamten wissen aber von diesem Briefe nichts. Von seinem Chef um die Beibringung des Empfangscheines mehrmals gemahnt, hat er diesem gegenüber sich mit allerhand Ausflüchten zu helfen gesucht, bis derselbe ihm einen Duplikatschein behändigt, um sich darauf quittiren zu lassen. Natürlich ist auch diese Quittung auf dem Marine-Bureau verweigert und so der Verdacht der Unterschlagung gegen ihn aufgekommen. In dem zweiten Falle ist es das Packet, welches er Jemandem auf der Straße behändigt haben will, der sich für den Adressaten ausgegeben habe; allein auch hierbei erscheint die Glaubwürdigkeit der Aussage auf schwachen Füßen stehend. In dem dritten Fall will er einen Geldbrief, den er zwar auch hat unterschlagen wollen, verloren, also nicht an sich gebracht haben. Die Geschworenen sprachen schließlich das Schuldig über den Angeklagten aus und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und zu einer gleichen Dauer des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte.

Le er. In der nächsten Zeit werden auf der ganzen Strecke des Ems-Jade-Canals von Aurich bis zur oldenburgischen Grenze Nivellements und Vermessungen stattfinden.

(Prüfung des Trinkwassers.) Eine zuverlässige und dabei leicht von Jedem vorzunehmende Prüfung des Trinkwassers wird in Folgendem empfohlen. Ein der Gesundheit zuträgliches Trinkwasser muß farblos, klar, geruch- und geschmacklos sein. In einem niederen kupfernen Gefäß oder auch in einem gläsernen Kochkoben bringe man ungefähr ein halbes Liter Wasser in's Kochen, und erhalte es vom ersten Augenblick des Aufwallens an fünf Minuten darin. Trübt es sich nun, vom Feuer genommen, so daß der Glanz des Bodens des Gefäßes durch die Wasser-schicht nicht zu erkennen ist, so enthält das Wasser eine zu große Menge Kalk und ist kein gutes Trinkwasser. Ein Trinkglas wird mit dem Wasser gefüllt und dieses mit einem Eßlöffel voll klarer Tanninlösung (1 Theil Tannin in 4 Theilen Wasser mit 1 Theil Weingeist gelöst) versetzt. Diese Mischung läßt man fünf Stunden stehen. Hat sich nach Ablauf dieser Frist keine Trübung gebildet, so ist das Wasser als gutes Trinkwasser zu betrachten. Dahingegen ist dasselbe der Gesundheit nachtheilig, wenn es sich schon binnen fünf Minuten oder noch vor Ablauf der ersten Stunde trübt. Tritt die Trübung erst nach zwei Stunden oder später ein, so ist das Wasser nicht unbedingt schädlich, aber doch auch nicht gerade als Trinkwasser zu empfehlen.

Marktpreise einiger Artikel

auf dem Wochenmarkte am 22. Juni in Wilhelmshaven.

Rindfleisch 55 Pf., Kalbfleisch 40—60 Pf., Saumelfleisch

seinen Gegner bestimmte, scheinbar von den Staatsgeschäften zurückzutreten und ahnte die furchtbare Gefahr, die jener Schatzzug heraufbeschwören mußte.

„Ich will es nicht, Herzog,“ stammelte er, „weil ich Euch nicht entbehren kann. Morgen, wenn Ihr den Schritt genau in Erwägung gezogen habt, werdet Ihr darüber wohl anders denken. Lebt wohl!“

Der König schritt eilig die Stufen der Treppe hinan und ging in sein Cabinet, um der entsetzlichen Aufregung einigermaßen Herr zu werden.

„Gaukelei! Nichts als Verstellung und Heuchelei!“ murmelte er ächzend; „er trägt die Ernennung zum Connetable, die ich nie bestätigen werde, bereits in der Tasche, aber ich weiß, was ich zu thun habe.“

Heinrich III. zitterte wie im Fieber. Er hatte die unklare Absicht, seine Gemahlin aufzusuchen, aber die Füße versagten ihm den Dienst. Dieser Guise hatte auf eine so unerwartete Art die Maske abgezogen, daß er sich von seinem Staunen und Schrecken kaum wieder zu erholen vermochte. Er setzte sich in seinen Sessel und brach in Thränen aus.

Miron, sein Vertrauter, fürte ihn in seinem Schmerze, und der weibliche König fand kaum noch Zeit genug, um die Thränen-spuren zu verbergen.

„Aumont, Maintenon und der Colonel d'Ornano sollen morgen früh um sechs in meinem Cabinet erscheinen, mein Freund,“ begann er mit matter Stimme; „ich bitte Euch, ihnen meinen Befehl sogleich zu überbringen.“

Der Höfling verneigte sich und eilte, den Wunsch des Königs auszurichten. Heinrich seinerseits überließ sich seinen Gedanken, und erst als die Dunkelheit hereinbrach, begab er sich zu Larchant, dem General-Capitain seiner Garde du Corps und bejahl ihm, sich am Morgen mit einer Abtheilung seiner Untergebenen im Palast einzufinden, die Ausgänge zu besetzen und den Herzog Guise auf keinen Fall lebendig herauszulassen.

Dann zog er sich in seine Gemächer zurück. Erst gegen Mitternacht begab er sich, von seinem Vertrauten begleitet, in sein Arbeits-Cabinet, wo er noch einige Befehle niederschrieb und sich dann zum Schlafengchen anschickte.

„Geht schlafen, mein Sohn,“ wandte er sich zu Miron, „und erinnert meinen Kammerdiener, daß er nicht vergißt, mich um 4 Uhr zu wecken. Gute Nacht.“

Während Miron dem Kammerdiener Du Halde den königlichen Befehl überbrachte und selbst zur Ruhe ging, saß der Herzog Heinrich von Guise noch vor seinem Schreibtisch und las mehrere Büllets, welche ihn warnten, gegen den König auf der

55 Pf., Schweinefleisch 60 Pf. pr. Pfd.; Hühner 1 Mk. 20 Pf. bis 1 Mk. 40 Pf., Enten 1 Mk. 40 Pf.; Kartoffeln 1 Mk. 80 Pf. pr. Scheffel, Erdbeeren pr. Liter 1 Mk., Spargel pr. Pfd. 40 bis 100 Pf., Kirschen pr. Pfd. 50 Pf., Blumenkohl 50—60 Pf., Butter 1 Mk. bis 1 Mk. 10 Pf., Gurken 30—40 Pf., Stachelbeeren 20—30 Pf., Salat pr. Kopf 5—6 Pf., Eier 20 Stück 1 Mk. bis 1 Mk. 10 Pf., junge Wurzeln Bund 10 Pf., junge Erbsen pr. Pfd. 35 Pf.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag,	den 25. Juni	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 26. „	11 „	„
Mittwoch,	„ 27. „	11 „	„
Donnerstag,	„ 28. „	11 „	„
Freitag,	„ 29. „	11 „	„
Sonnabend,	„ 30. „	11 „	„
Sonntag,	„ 1. Juli	11 „	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 25. Juni	7 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 26. „	7 „	„
Mittwoch,	„ 27. „	7 „	„
Donnerstag,	„ 28. „	7 „	„
Freitag,	„ 29. „	7 „	„
Sonnabend,	„ 30. „	7 „	„
Sonntag,	„ 1. Juli	7 „	„

Fahrplan

nach den Nordseeabern

Norderney, Spiekerooge und Wangerooge,

durch das Dampfschiff „Paul Friedrich August.“

Von Wilhelmshaven nach Norderney.

Montag,	den 25. Juni,	5 Uhr	—	Min. Morgens.
Mittwoch,	„ 28. „	6 „	30	„
Freitag,	„ 29. „	7 „	—	„

Passage-Preise von Wilhelmshaven nach Norderney und vice versa: Einfache Fahrt, Erwachsene 10 Mk. — Kinder unter 10 Jahren sowie Diensthöten, welche die Herrschaft begleiten 6 Mk. — Hin und zurück (einmalige Hin- und Herfahrt) für die Dauer des Fahrplans, Erwachsene 15 Mk. — Kinder sowie Diensthöten, in Begleitung ihrer Herrschaft 9 Mk. — Von Wilhelmshaven nach Wangeroog und Spiekeroog und vice versa: Einfache Fahrt für Erwachsene 9 Mk. — Für Kinder unter 10 Jahren und Diensthöten, in Begleitung ihrer Herrschaft 6 Mk.

Hut zu sein. Eins enthielt einen deutlichen Hinweis auf die nächste Staatsrathssitzung, aber der stolze Herzog, hinter welchem das Volk stand, warf das Schreiben mit einem ironischen Lächeln bei Seite und suchte sein Lager auf.

„Wann würde ich zum Ziel gelangen,“ wenn ich mich an solche Vermuthungen kehrte? Er wird es nicht wagen, mich anzugreifen; erklärte er dem wachhabenden Diener, der ihn dringend zur Vorsicht mahnte, und ent schlief.

Die Thurmuhren von Blois verkündeten die vierte Stunde. Du Halde erhob sich mit dem Glockenschlage, kleidete sich an und klopfte an das Zimmer der Königin, deren Kammerfrau über das Geräusch erschrocken herbeieilte.

„Was wollt Ihr, Du Halde?“ fragte sie schastunken.

„Meldet dem Könige, daß es vier Uhr ist,“ entgegnete der Befragte.

„Er schläft und die Königin auch!“

„So weckt ihn,“ erwiderte Du Halde ungeduldig, „oder ich werde selbst so stark zu klopfen anfangen, daß er mich hören soll.“

Aber Heinrich III. schlief nicht; die ganze Nacht hatte er in großer Unruhe verbracht und über die Zukunft nachgedacht.

„Bringt mir sogleich Licht und meine Kleider!“ rief er laut und verließ gleich darauf das Gemach, wo er die Königin in großer Unruhe zurückließ. Im Augenblick hatte er sich ankleiden lassen und ging dann in sein Cabinet, wo ihn Miron, sein Vertrauter bereits erwartete. Es mochte kaum eine halbe Stunde verflossen sein, so erschienen auch die übrigen Bedienten, die Heinrich zu sich beschiednen hatte, unter ihnen Larchant und Soignac, deren Leute bereits unten am Palastthore warteten. Der König begrüßte sie höflich, fast ehrerbietig und hielt darauf eine kurze Ansprache. „Alle Anwesenden wissen,“ begann er mit erhobener Stimme, „wie der Herzog Heinrich von Guise sich gegen mich benommen hat, und Niemandem dürfte unbekannt sein, in welcher Weise ich mich bemühte, ihn auf den Weg des Rechts zurückzuführen. Anstatt meine Güte anzuerkennen, anstatt seine bösen Pläne aufzugeben, hat er es jetzt, wo ich zu ihnen spreche, gewagt, einen Anschlag gegen meine Krone und mein Leben zu unternehmen. Er trieb mich dadurch zum Aeußersten. Entweder er stirbt oder ich. Ich frage Sie, wollen Sie mir beistehen, mich meines Todfeind noch heute zu entledigen?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Für den Bau von Schleusen, Kai-mauern etc. sind ca. 6730 M³. Granitsteine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getrennt im Submissionswege verbunden werden soll.

Die Lieferungsbedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsichtnahme ausgelegt und können auch Copien auf frankirte Gesuche gegen Erstattung von 6,00 Mk. abgegeben werden.

Termin zur Eröffnung der Offerten ist auf

**Donnerstag, 5. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,**

angesezt, bis zu welcher Zeit dieselben mit der Aufschrift:

„Submission auf Granit“
versiegelt und frankirt an uns einzusenden sind.

Wilhelmshaven, 18. Juni 1877.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von 8 Dachkammern auf den Bodenräumen der beiden Schleusenwärter-Wohnhäuser hier selbst soll in Submission verbunden werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis

**Dienstag, 26. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr,**

hierher einzureichen und können die Submissionsbedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 19. Juni 1877.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 22. Juni 1877.

Eine möblirte Wohnung für den hier stationirten Bezirksfeldwebel, sowie ein Quartier für 1 Gefreiten wird vom 1. k. Mts. ab gesucht.

Vermiether wollen ihre Offerten schleunigst bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Nakszynski.

Bekanntmachung.

Neustadt-Gödens.

Die Herstellung der Maurer-, Zimmerer- und Malerarbeiten der hiesigen Synagoge sollen am

27. d. Mts.,

Nachm. 4 Uhr,

in F. D. Gerdes' Wirthshaus hier selbst vergeben werden.

Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Der Synagogen-Vorsteher.
D. Cohen.

Bekanntmachung.

Herr Bahnhofsrestaurateur Meents in Wilhelmshaven läßt am

Montag, 25. d. Mts.,

Nachm. 4 Uhr

anfangend, in Rehmstedts Wirthshaus in Kopperhörn die gutbesetzte Weide von etwa 4 Jüd bei der Kopperhörner Mühle belegen Landes, sowie den diesjährigen Ertrag von etwa 30 Obstbäumen, ebenfalls daselbst befindlich, in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Geppens, den 16. Juni 1877.

R o d.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 23. Juni 1877.

**Oeffentliche gemeinschaftliche
Sitzung der städtischen Colle-
gien im Magistratslokale
Montag, 25. Juni,
Nachm. 4 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Erwerb von Grund und Boden zum Krankenhause und zum Begräbniß-
plage.
2. Antrag des hiesigen Amtes auf
Ausbau und Pflasterung der ver-
längerten Königstraße auf Kosten
der Stadt.
3. Bericht der gemeinschaftlichen Com-
mission für Uebernahme der Polizei
durch die Stadt und Beschlußfassung
über den Bericht.
4. Antwort des Ober-Präsidiums über
Bewilligung einer Staatsbeihilfe zu
den Kosten der Pflasterung der
Wallstraße.
5. Wege-Statut.
6. Eichungsamt.

Der Magistrats-Dirigent.
Nakszynski.

Bekanntmachung.

Die am 20. d. auf Einladung der
Schul-Commission im früher Pfeiferschen
Hotel versammelt gewesenen 43 Herren
haben beschlossen:

für ihre eigene Rechnung und Gefahr
hier eine höhere Töchterchule einzu-
richten und am 1. October cr. zu
eröffnen, wenn bis zum 15. Juli cr.
mindestens 90 Kinder zum Besuch
dieser Schule angemeldet sind.

Das Schulgeld beträgt pro anno 75
Mark und 3 Mark Einschreibegeld bei der
Anmeldung und pro Kind.

Die Anmeldungen der Kinder müssen
Seitens der Eltern persönlich geschehen,
entweder bei einem der unterzeichneten
Curatoriums-Mitglieder oder auf hiesiger
Amtsstube in den gewöhnlichen Dienststunden.

Alle diejenigen, welche beabsichtigen,
ihre Kinder nach der höheren Töchterchule
zu schicken, werden demnach erucht, die
bezügliche **Anmeldung der Kinder
so frühzeitig als möglich zu
machen**, da nicht früher welche Maß-
nahmen zur Einrichtung der Schule, wie
Engagement der Lehrer, Mithen des Lo-
kals etc. getroffen werden können, bis nicht
mindestens, wie oben erwähnt, 90 Kinder
angemeldet sind.

Den 43 Unterzeichnern des Protokolls
vom 20. d. Mts. wird die Liste besonders
zugehen. Auch diejenigen Eltern resp. Vor-
münder, welche zwar am 1. Octbr. d. J.
Töchter noch nicht in die Schule zu senden
haben würden, jedoch am 1. April kom-
menden Jahres schulpflichtig werdende
Mädchen in die in Aussicht genommene
Schule zu schicken beabsichtigen, werden
schon jetzt um Anmeldung erucht.

Wilhelmshaven, 23. Juni 1877.
**Das Curatorium wegen Begrün-
dung einer höheren Töchter-
Schule.**

Rathje, Köhler, Preuß,
Berstsecretair. Berstsecretair. Controleur.
Aug. Schiff. B. Wilts.
Carl Doerry.

Zu vermieten.

Zum 1. k. Mts. die jetzt vom Bezirks-
feldwebel benutzte Wohnung, bestehend aus
3 Zimmern. Miether wollen sich baldigst
melden.

Wochow,

Bahnhofs-Hotel.

Ein **Maurerpolier** kann sofort
gute Stellung erhalten. Näheres beim
Baunternehmer **Brüning.**

Auf sogleich eine möblirte Wohnung
mit Kammer.

Neuestraße Nr. 11.

AVIS!

Selterser, Soda, Brauselimonade,

sowie **sämmtliche künstliche
Mineralwässer**

liefern billig, gut und prompt
aus unserer Fabrik, ebenso vor-
zügliche

Fruchtsäfte.

am Ende & Geppert.

Zu vermieten.

Auf sofort eine Oberwohnung, bestehend
in Stube, Schlafstube, Küche, Kammer
und Bodenraum **Tomdeich 103.**

Selterwasser

in 1/2 Flaschen, auch kann in Körben zu
100 Flaschen zu Fabrikpreisen abgeben

Ernst Meyer.

Zu verpachten

eine **Regelbahn** während der 3 Schützen-
festtage (am 1., 2. u. 3. Juli). Die
Bahn liegt unmittelbar am Festplatz. Lieb-
haber wollen sich bald melden bei

Belfort. **J. S. Albers.**

Zu vermieten.

Eine Oberwohnung zum 1. August
Kasernenstraße Nr. 4.

F. Latam.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Er-
folge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heil-
methode. Hunderttausende verdanken derselben
ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken,
wie die Atteste beweisen, auch da noch geholfen, wo
Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder
sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwen-
den. Näheres darüber in dem vorjährl. illustrierten,
504 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-
methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig,
Nichter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf
Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à
10 Pf. direct versendet.

Dieses Buch ist vorrätzig in der Exped.
d. Bl.

Bade-Angelegenheit.

Die Interessenten und Abonnenten des
„Seebad Wilhelmshaven“ (früher am Gepp-
penjer Licht) werden ersucht, zu einer Be-
sprechung am

**Sonnabend, den 23. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,**

im **Hotel Kronprinz** (früher Pfeifer)
recht zahlreich zu erscheinen.

Der Bade-Ausschuß.

Auf die zu Montag, den 25. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr anberaumte gemein-
schaftliche Sitzung durch unsern Magistrats-
Dirigenten, erkläre meinen Wählern und
Mitbürgern hiermit öffentlich, daß ich in
Folge der in der letzten gemeinschaftlichen
Sitzung mir widersprochenen Grobheiten und
Ungehelichkeiten Seitens des Bürgermeisters
nicht daran theilnehmen kann, und nicht
eher solche Sitzung besuchen werde, bis
der Bürgermeister von der vorgelegten
Behörde dafür bestraft worden und da-
durch eine Garantie gewährt wird, daß
solche Vorgänge nicht mehr passiren kön-
nen. Meine Parteigenossen bitte hiermit,
dasselbe zu thun.

C. J. Arnoldt.

Damit ich nicht der Unwahrheit be-
schuldigt werde, berichtige nachträglich, daß
die Grobheiten schon vor Eröffnung der
Sitzung gefallen.

D. D.

Sonntag, den 24. Juni:

**Große
Tanzmusik**
bei **Wittve Meyer**
in Neuende.

Zu verkaufen.
Ein neuer schwerer Ackerwagen
steht bei mir zu verkaufen.

H. A. Knoop.
Heute empfang eine große Sendung sehr
eleganter

**Herren-, Damen-,
Knaben- u. Mädchen-
Stiefel**
in Leder und Zeug.

H. Bürger,
Neuheppens, Neuestr. 1.

Kaiser-Saal.

Sonntag, 24. Juni:

Tanzmusik.
Albert Thomas.

Zu vermieten.
Auf sofort eine Oberwohnung.
H. A. Knoop.



**Bürger-
Gesang-
Verein-**

Generalversammlung
Dienstag, 26. Juni, Abends
8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:
Rechnungslegung.
Verschiedenes.

Die geehrten Mitglieder werden zu
recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Vorstand.
E. Feh. Bischoff. B. Köhler.
F. Schindler.

Zum Grasmähen kann ich 2 tüchtige
Arbeiter nachweisen.
Eksk. **M. Janssen.**

Zu vermieten.
Die jetzt von Herrn Dr. Dithmar be-
wohnten möblirten Zimmer habe ich auf
den 1. Juli zu vermieten.
M. F. Tapken.

**Wilhelmshavener
Schützen-Verein.**

Zum Königsschießen versammeln
sich die Mitglieder am Sonntag, den
24. Juni, Nachmittags 1 Uhr
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Zu vermieten.
Möblirte Wohn- und Schlafzimmer
Bismarckstr. 33
am Park.

**Bestes grobes
Scheibepulver**
R. Ricklefs.

Während des Schützenfestes am 1.,
2. und 3. Juli kann ich Stallung für
10 bis 12 Pferde abgeben. Der
Stall liegt unmittelbar am Festplatz.
Belfort. **J. H. Albers.**

„Hotel Kronprinz“

Dem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juni
a. c. das bis dahin von Herrn Pfeifer bewirtschaftete

HOTEL

unter obigem Namen übernommen habe.
Durch pünktliche und reelle Bedienung, feine Küche und gute Ge-
tränke wird es mein Bestreben sein, die Zufriedenheit aller mich beehrenden Gäste
zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Emil Lange,

früher Oberkellner in Reese's Hotel.

NB. Bier stets auf Eis. — Table d'hôte Mittags 1 1/4 Uhr.
Restauration zu jeder Tageszeit.

Bis zum Schützenfeste

hält der Berliner Laden in Neuheppens einen großen

Ausverkauf

sämmtlicher Herren- und Knaben-Garderoben zu bedeutend ermäßig-
ten Preisen ab. Jeder Bedarfhabende findet daher Gelegenheit, sich ein mo-
dernes, gut sitzendes Kleidungsstück für wenig Geld anzuschaffen.

Zum Verkauf kommen:

Elegante Sommer-Überzieher, feine Buckskin- und
schwarze Tuch-Anzüge, Jaquets und Joppen in
allen möglichen Stoffen, Hosen und Westen, Arbeits-
anzüge, leichte Sommer-Anzüge, echt englische Leder-
Hosen, sowie

Knaben-Anzüge

in den verschiedensten Stoffen für Knaben von 2—14 Jahren.
Gleichzeitig halte mein bedeutendes

Schuh- und Stiefel-Lager

für Damen, Herren und Kinder in allen möglichen Gattungen bestens empfohlen.

Neu-Heppens, **M. PHILIPSON**
Bismarckstraße 13. aus Berlin.

„Zum Neuen Hause.“

Heute und folgende Tage:

Concert & Vorstellung

der
Gesellschaft Fröhlich aus Cassel.

Es ladet ergebenst ein

A. Volger.

Ich empfehle mein



Schuhmacher-Geschäft

einem geehrten Publikum angelegentlichst zur geneigten Be-
achtung.



J. Nissen, Schuhmachermstr.,
vis-a-vis der Badeanstalt.

NB. Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen prompt und preiswürdig.

D. D.

Nordseebad Dangast (Halbinsel).

Eröffnung 15. Juni. Zimmerpreise 1 bis 3 Mark. Table d'hôte im Con-
versationshause 2 Mark. Warme Seebäder, auch Schwefel- und Stahlbäder. Großer
Park, waldbreiche Umgegend. Auskunft ertheilt die **Badedirection.**

Emil Linde.

Bremer Schlachtvieh-Ausstellung

28. bis 30. September 1877.

Programme und Anmeldeformulare sind zu beziehen von den Herren:
J. von Arensdorff-Dyle auf Dyle (bei Menburg a. d. Weser), Deconomierath
Wiffering auf Wilhelminenhof (bei Doenum), Generalsecretär **Dr. Busch** in Celle,
Deconomierath **Sach** in Kiel, Generalsecretär **Petersen** in Oldenburg, **W. W.**
Schlenker in Bremen.

Das Ausstellungs-Comité.